

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Scheerer Carl.

1852. Älteste deutsche Zeitung im Staat. 1886.

Jahrgang 34.

Donnerstag, den 18. Februar 1886.

Nummer 15.

## Der Schnitter Tod.

Mit auffallender Schnelligkeit lichtet der Tod seit einiger Zeit die Reihen unserer hervorragenden Männer. Eine Todesnachricht jagt die andere und immer sind es die besten und edelsten Söhne des Landes. Grant, McClellan, Hendricks u. v. a., und schon wieder wird uns die traurige Nachricht von dem Tode des Helden und Patrioten Generalmajors Hancock, und noch ehe seine leibliche Hülle der Mutter Erde übergeben werden, wird wiederum das ganze Land durch eine weitere Trauerbotschaft betrübt. Horatio Seymour weist nicht mehr unter den Lebenden. Schwere Schläge für eine Nation sind es, wenn in so kurzer Zeit die Blüthe und der Stolz des Volkes dahingerafft wird. Nachstehend eine kurze Biographie der Verstorbenen.

Winfield Scott Hancock wurde am 14. Februar 1824 in Montgomery Co., Pennsylvania, geboren, besuchte die Militär-Akademie in Westpoint und diente seit 1844 in der Armee. Er machte den mexikanischen Krieg mit und wurde im Unionskriege sofort Brigadegeneral und bald nachher Generalmajor. Als solcher zeichnete er sich bei Gettysburg und später als Commandeur des zweiten Corps unter Grant in den virginischen Schlachten aus. Nach der Wiederherstellung des Friedens hatte er nach einander die wichtigsten Militär-Commandos, zuletzt das des Department des Ostens mit dem Hauptquartier in New York, inne. Am 24. Juni 1880 nominirte die Demokraten ihn zu ihrem Präsidentschaftskandidaten, aber die Wahl erwies sich als keine sehr glückliche. Hancock hatte sich als tapferer Offizier bewährt, er war ein Ehrenmann durch und durch, aber er war kein Staatsmann, wie sehr bekanntes Schreiben über die Tarifffrage damals zur Genüge bewies, und konnte, seiner Popularität ungeachtet, einem Mann wie Garfield gegenüber nur ein schwacher Candidat sein, wie der Ausgang der Wahl auch zeigte.

Horatio Seymour war 1811 in Onondaga County im Staate New York geboren und hat eine bedeutende Rolle in der Politik seines Heimathstaates gespielt. Schon im Jahre 1852 wurde er zum Gouverneur gewählt, und wieder im zweiten Jahre des Krieges, 1862. Daheim er sich in dieser Stellung vollkommen loyal gegen die Ver. Staaten benahm, war er doch vielen Anfeindungen ausgesetzt, besonders wegen der durch die Aushebung veranlassenen Unruhen in der Stadt New York im Juli 1863.

Im Jahre 1864 präsidierte er der Convention, welche McClellan zum Präsidenten nominirte, und wurde im Jahre 1868 selber mit Grant Blair als Vizepräsidentschafts-Candidat nominirt, aber von U. S. Grant geschlagen. Seitdem hat er wenig an der Politik theilgenommen. Er war ein sehr begabter und wohlmeinender Mann. In jüngeren Jahren glänzte er durch große Beredsamkeit.

## Wer den Wind säet, wird den Sturm ernten.

Die Wichtigkeit dieses Bibelspruches erprobt sich jetzt an England. Seit langen Jahren, namentlich in diesem Jahrhundert, war England der Zustichtsort aller möglichen Unruhmacher aller Länder, denen der Boden ihres Heimathlandes zu heiß wurde. Und nicht allein gewährte England solchen Flüchtlingen einen sicheren Schutz vor den polizeilichen und gerichtlichen Verfolgungen der Behörden ihrer Heimath, sondern gestattete denselben auch von diesem geschützten Hafen aus ihre Agitation gegen die Verhältnisse ihrer Heimath noch Möglichkeit fortzusetzen, und sah mit heimlicher Schadenfreude auf die den Regierungen anderer Länder in dieser Weise bereiten Verlegenheiten herab. Es bedachte dabei aber nicht, daß revolutionäre Bestrebungen, namentlich wenn dieselben mehr oder minder anarchische Ziele verfolgen, einen contagösen Ansteckungsstoff enthalten, welcher unter Umständen, besonders wenn derselbe sich in größerer Masse anhäuft, auch im eigenen Lande eine revolutionäre, beziehentlich anarchische Epidemie herbeiführen kann. Die Früchte dieser Sorte hat England in den verschiedenen Dynamit-

Attentaten zu ernten begonnen, denen der anarchische Aufbruch in London gefolgt ist, und dessen Wiederholung in wachsendem Maßstabe nicht nur befürchtet wird, sondern mit großer Wahrscheinlichkeit prophesiert werden kann. Auch in den Ver. Staaten ist in gleicher Weise viel Wind gesät und die Anzeichen kommenden Sturmes haben sich mit jedem Tage.

## Die Abnahme der Wärme und der künftige Erstarrungstod der Erde.

(Originalarbeit f. d. N. Br. Zeitung.)  
(Vorur wie an die Betrachtung dieser Wahrheit gehen, möchten wir gegenüber den Herren Lesern aus wissenschaftlichen Kreisen die Bemerkung ansprechen, daß wir gerne für „alle“ Leser verständlich schreiben möchten und den Fehler der meisten von Gelehrten verfaßten Schriften vermeiden möchten, nämlich durch zu vieles Umschreiben noch unverständlicher zu werden, als selbst die abstrakten Liebbücher es selbst sind, und daher mit möglicher Vermeidung aller Fremdwörter und in schlichten, einfachen Folgerungen die an sich einfachen Naturgesetze vorzuführen bestrbt sein werden.)

Noch zu Anfang dieses Jahrhunderts hielt man die Wärme für einen feinen unvorwärtbaren Stoff. Jetzt wissen wir, daß sowohl Wärme als Licht durch Schwingungen (Wellenbewegungen) eines das Weltall durchdringenden Stoffes, „Weltäther“ genannt, entstehen, gerade so wie der Ton in einer Orgelpfeife, durch Schwingungen der Luft entsteht. Dann haben wir entdeckt, daß sich Licht in Wärme umwandeln läßt und daß sich jede Bewegung eines Körpers in Wärme verwandelt, wenn er plötzlich aufgehalten wird. Eine abgeschlossene Kinttentauel, die durch eine Wand bis zum aufgehalten wird, erhöht sich bis zum Schmelzen. Schließlich entdecken wir noch, daß bei jeder Bewegung Wärme verbraucht wird. Wie viel z. B. verbrauchen nicht die Eisenbahnen an „Wärmestoff“, (erhalten aus Brennstoffen) um den Dampf zu erzeugen, durch welchen die „Bewegung“ der Locomotiven veranlaßt wird. Diese letztere Entdeckung war das „Brünig“ der Erhaltung der Kraft, und ist notwendig, um das Nachfolgende zu verstehen.

Eigentlich und richtig gibt es keine Kälte, sondern nur eine größere oder geringere Menge von Wärme. Das was wir Kälte und Wärme nennen, ist blos der Eindring unserer subjektiven, persönlichen Empfindung. Dem Wärmestoff und Calorien ist noch das recht warm, was uns schon kalt vorkommt, nur darin unterscheiden sie sich, daß die Wärme die irdischen Körper als Metalle u. v. a. ausdehnt, die Kälte aber sie zusammenzieht. Doch ist dies alles wieder nur eine Wirkung der Wärme, und um es zu zeigen, darf man die Worte blos anders zu setzen und zu sagen: Je mehr die Wärme abnimmt, desto größer werden sie, desto wehr dehnen sie sich aus. Das sehen wir am Thermometer, er steigt, wenn die Wärme wächst, weil die Quecksilberkügelchen sich ausdehnt, und fällt, wenn die Wärme abnimmt, weil sich das Quecksilber wieder zusammenzieht. Wenn die Wärme größer wird, werden die Körper nicht blos ausgedehnt, sondern auch flüssig und zuletzt Gas. Da nun die Erde früher ein großer Dampfball war, und fest geworden ist, so folgt daraus, daß alle Stoffe, die unsere Erde enthält, sich wieder in Dampf verwandeln lassen. Die dampfförmigen Körper aber folgen keiner Kraft mehr, sondern ihre Theilchen (Dampftheilchen) und haben blos noch das eine Bestreben, sich so weit als möglich von einander zu entfernen — sich abzuziehen — und den Weltraum anzufüllen.

Würde nun das Weltall in seiner Bewegung plötzlich aufgehalten, so würde, wie wir gesehen haben, diese Bewegung in Wärme verwandelt und es würde sofort erkalten, und in Dampf verwandelt werden. Alle Kräfte würden aufgehört, nur die Dampftheilchen würden noch das Bestreben haben, sich so weit als möglich von einander zu entfernen

und den Weltraum anzufüllen; wäre dieser erfüllt, so würde auch diese letzte Kraft aufhören und damit ein Gleichgewicht add ein wahrer wirklicher Tod eintreten — ein Tod wie es bei dem heutigen Zustand der Erde gar keinen gibt. Aber nicht dieses haben wir zu fürchten, sondern das Gegentheil. Wie die Wärme denkbar, so weit erhöht werden kann, daß alle Himmelskörper sich im Raum auflösen, so muß umgekehrt, wenn die Wärme abnimmt, auch der Raum, den ein Körper einnimmt, immer kleiner werden — was wir ja an der Quecksilberfülle an Thermometer gesehen haben. Die kleiner wird, wenn die Wärme abnimmt, würde nun die Wärme unendlich klein, gering, so müßte auch der Raum, den ein Körper einnimmt, — (das Quecksilberfäßchen), unendlich klein werden, d. h. verschwinden. Man hat ausgerechnet, daß dies bei 273 Grad Celsius unter Null stattfinden müßte und hat diese Temperatur den absoluten Nullpunkt genannt.

Wir sehen nun, daß an den beiden Grenzen der Wärme bei einer unendlich großen, wie unendlich kleinen also nichts mehr vorhanden wäre, als der „leere Raum“ — Nichts — ein allgemeiner Tod — eine vollständige Vernichtung.

Auf diesem absoluten Nullpunkt unfeuern wir und mit uns das Weltall hin, das ist die Klippe, an welcher der einst unser Weltthier zerbrechen wird, das „Wie“ ist nun leicht verständlich. Wie die Eisenbahnen und Fabriken große Mengen Wärme, (aus Brennstoffen erzeugt), verbrauchen, um ihre Maschinen in „Bewegung“ zu erhalten, so verbrauchen auch die Himmelskörper bedeutende Wärmemengen, um ihre Bewegung zu unterhalten. Wie viel die Erde allein verbraucht, folgt daraus, daß wenn sie plötzlich in ihrer Bahn aufgehalten würde, so viel Wärme frei würde, als 14 Erden aus reiner Kohle durch ihr Verbrennen erzeugen könnten. — Die nicht leuchtenden Sterne nehmen die ihnen notwendige Wärme aus den Sonnen; diese selbst aber werden kühler, schrumpfen ein und lösen endlich aus, gerade wie das beste Brennholz im Ofen nicht mehr brennt, wenn, wenn er nicht mehr heiß genug ist.

(Schluß folgt.)

## (Für die Neu-Braunfeller Zeitung.) Die Sonntagsbetrachtungen der „Freien Presse“.

Seit einer Reihe von Jahren bringt uns die „Freie Presse“ im Wochenblatt ihre sogenannten „Sonntagsbetrachtungen“; doch seit Siemering's Tode haben sich dieselben zu rein natur-religiösen Sonntagspredigten umgestaltet. Wir sind gar nicht dagegen, daß eine Sonntags-Betrachtung dazu dienen soll, gemeinnützige Kenntnisse zu verbreiten; wir meinen damit vorzüglich solche der neueren Erregungswissenschaften auf dem Gebiete des Wissens, welche gewiß Jenen, die wenig Zeit und Gelegenheit haben, sich mit Lesen dießbezüglicher Bücher zu befassen, eine gewünschte und gerne gelesene Sonntagslektüre sein wird. Aber es ist eine sehr undankbare Beschäftigung für eine Zeitung in der heutigen Zeit, wo die Ansichten über Naturwissenschaft und Bibel so verschieden sind und nach zahllosen Richtungen auseinandergehen, ihre dießbezüglichen Ansichten ihren Lesern aufzutreiben zu wollen, zumal es eben auch nur Ansichten der „Freien Presse“ sind und nicht ein Jota mehr Glaubwürdigkeit besitzen als die Bibel mit den Evangelisten; auch wären wie der unmaßgeblichen Meinung, daß wir einzwelften an den schon vorhandenen 4 Evangelisten hinreichend genug zu glauben haben und daß das fünfte Evangelium der freien Presse vorläufig um so mehr überflüssig ist, als ja doch wohl seit Luther's Zeiten Jedem erlaubt ist, sich die Bibel nach seinem Kopf auszuliegen.

Die Entdeckungen der Chronologie und Geologie, die Erfindung der Mittel, um alte Sprachen zu lesen und historische Dokumente anzuschließen, wurden doch wohl nicht zu dem Zwecke gemacht, um die Bibel zu widerlegen — wie wir überhaupt ohne Noth nichts Vorhandenes zerhören — und führt die Sucht, jede Erregungswissenschaft zur Widerlegung der Bibel häufig auch wissenschaftliche Größ'n dahin, daß sie sich Blößen geben, die von den Segnern der Wissenschaft

ausgehoben werden, um Argumente gegen deren Richtigkeit auszustreuen.

Wir führen blos 2 Beispiele an:

Zu den Feldzügen Napoleons I. nach Aegypten (1798—99) wurden die wohl erhaltenen Ruinen eines Tempels in der Wüste gefunden; in diesem fand sich eine Tafel mit den Bildern des Thierkreises. Napoleon ließ eine Copie nehmen und nach Paris senden; da fand die Akademie der Wissenschaften aus, daß dieser Darstellung des Thierkreises ein Zeitraum von 36,000 Jahren entspreche, folglich der Tempel so alt sein müsse. Zugleich wurde der berühmte Forscher Champollion hingesandt, die Platte nach Paris zu bringen. Bei dem Ausbrechen derselben fand sich aber dahinter eine andere, des Inhalts, daß dieser Tempel von Kaiser Trajan dem Jupiter Ammon erbaut sei, und die ungeheure Zahl von Jahrtausenden schwand zu nicht einmal jenseit Jahrhundert.

Der zweite Fall traf A. Humboldt. Im Solenhofer Schiefer wurde eine Versteinigung gefunden, die einem Thiere angehörte und für eine urweltliche Bärentatze erklärt wurde. Daraus rückwärtshin verlegte man das Leben um so viele hunderttausend Jahre weiter zurück, in eine Periode, wo man sonst nur Versteinigungen von Pflanzen anzusehen gewohnt war. Der vorsichtige Humboldt warnte vor Veröffentlichung; — sie geschah doch — und wenige Wochen später zeigten neue Ausgrabungen, daß man mit einem vorweltlichen Fahrenkraut zu thun hatte.

Die Zeit der Gegenwart, die Zeit der geistigen Freiheit, verlangt von einer Zeitung, welche ihre Leser aus allen Setzen und Anhängern der divergirenden religiösen und freireligiösen Anschauungen rekrutirt, ihre Meinung, wenn sie dieselbe ja zur Geltung bringt, wenigstens nicht in dogmatischer Form zu bringen.

Wir haben seit einigen Jahren vielfach Gelegenheit gehabt, bereits corrigierte Behauptungen in den Sonntagsbetrachtungen wieder zu finden, was einerseits auf oberflächliche Arbeit und andererseits vorzüglich auf Unterschätzung des Bildungsgrades ihrer Leser schließen läßt; eine meist ganz ordinäre Schimpferei, ohne etwas zu beweisen, ganz im Style der ultra-radikalen Blätter.

Wir wollen aber auch den Beweis liefern und einige Nummern als Blätterlese wählen.

Wir gehen gar nicht ein auf die Sonntagsbetrachtung der letzten Woche über den Maßstrom. Wollen aber mit dem Sonntagsbetrachter je ein Duzend flache Echten trinken, wenn er uns 1. einen Katholiken nachweise, der einen Blasphäm gekauft; 2. einen Geistlichen, der einen verkauft hat und 3. uns ein faß. Religionsbuch zeigt, welches im 19. Jahrhundert wagt, etwas vom Ablasskauf zu lehren. — Weint denn der Sonntagsbetrachter, die Millionen von Katholiken seien durchweg so hirrenbrannt, sich so etwas heutzutage bieten zu lassen. Freilich ist auch Bismarck beim Herrn Sonntagsbetrachter mit seiner Papstirridität sehr in Ungnade gefallen. Er wird sich aber auch gewaltig kränken, wenn ihn der Sonntagsbetrachter anbellt. — Genüg damit!

Ein anderes Mal brachte er eine Himmelfahrtsbetrachtung, daß Christus auf einer Wolke in den Himmel fuhr. — Daraus wurde eine ganze astronomisch-physikalisch religiöse Betrachtung gemacht. Das ist nun natürlich freilich drollig, daß Christus auf einer Wolke in den Himmel gefahren und die Wolke als Himmelsleiter natürlich auch mit in den Himmel gefahren ist. Aber der Herr Lukas erzählt: „Eine Wolke entzog ihm ihren Blick.“ Mäge nie eine neidische Wolke dem Herrn Sonntagsbetrachter das freundliche Antlitz der Sonne entziehen. Doch genug damit! Die Sonntagsbetrachtung vom 15. Juni v. J. gibt uns ein Commentar über die Mosaik des Genesiss. Um hier läßten Geruch zu vermeiden, wollen wir bemerken, daß wir kein Reversend und auch kein angendredendes Kirchenlicht sind, sondern blos manchen vom bösen Geiste des Widerspruchs geplagt werden.

Doch zur Sache: Borerit müßten wir behaupten, daß es eine sehr gewagte Sache ist, in 2 Columnen einer bispaltigen Zeitung so ein Thema abzuhandeln, (Schluß folgt.)

über welche bereits Werke geschrieben sind, die Bibliotheken anfüllen könnten. Nun meint der Sonntagsbetrachter über Moses: „Kein Mensch kann weiser schreiben als er sich die Sache denkt oder vorstellt oder redet oder schreibt.“ — Er meint also, die Genesiss sei eine Imagination, im Kopfe des Moses entstanden. Fast man aber die Sache logisch auf, so könnten zunächst 3 Motive maßgebend sein.

1. Könnte es göttliche Offenbarung sein.
2. Im Kopfe des Moses entstandene metaphysische Auffassung.
3. Reste einer alten Tradition.

Punkt 1. lassen wir gleich fallen, da wir die Bibel nicht als Gottes Wort, sondern nur als chronologisches Dokument gelten lassen.

Der 2. Punkt ist absurd, — wenigstens nicht nachweisbar.

Den 3. Punkt können wir beweisen. In einer früheren Betrachtung äußert der Sonntagsbetrachter gelegentlich, Moses habe keine Bildung den Mythen der ägyptischen Religion entnommen. Auch wir acceptiren dies und daher ist es wohl gerechtfertigt, anzunehmen, daß die Aegypter eine ähnliche Geheimlehre über die Schöpfung hatten. Aber auch in assyrischen Reiche war eine ganz gleich lautende Tradition, und zwar haben wir es hier nicht mit Berichten aus zweiter Hand zu thun, sondern Autoritäten, die lange vor Moses lebten, haben es aufgeschrieben und ihre Aufzeichnungen liegen vor unseren Augen. Der berühmte Forscher Lepsius hat die Bibliothek des Königs Astarbantal in den Ruinen des Königs-palastes von Nineve aufgefunden, welche aus 20,000 gebrannten Ziegelplatten besteht, die auf beiden Seiten beschriftet und numerirt sind, und zu Büchern zusammengestellt werden können. Der Engländer Rawlinson, Godefroid, der Ire Hinks und Julius Oppert, geb. zu Hamburg, Professor in Paris, haben auf einem höchst schwierigen und interressanten Wege, den ich vierstellig einmal ausführlich schildern werde, diese Keilschrift entziffert und erwiesen, daß ein Theil davon von Noah herrührt. (Auch Siemering lenkte einst in einer Sonntags Betrachtung die Aufmerksamkeit auf diese Bibliothek.) Diese Bibliothek enthält Werke über Mathematik, Chronologie, Geschichte, Naturgeschichte u. v. a., und darin auch einen Bericht über die Schöpfung, der 17 Jahrhunderte älter als Moses ist und von diesem nur darin abweicht, daß statt Gott, „Bul Bohu“ und die Göttin Siharoute steht. Der französische Forscher Kémpfer fand in Aegypten eine Inschrift in den Ruinen von Memphis: „Du hast die Wasser geschieden und das Firmament gemacht.“ (1500 vor Moses)

Dies müge genügen, zu zeigen, daß die Genesiss des Moses ein Ausfluß einer uralten, unter den Völkern des Kaukasus und Nil verbreitete Tradition war.

Weiter meint Sonntagsbetrachter: „Daß Moses sich den Himmel noch als eine feine blaue Decke, über der das Regenwasser sich anhebt (Wasser über der Erde), gedacht habe, während jeder von uns weiß, daß der Regen, der den Wolken entströmt, nichts weiter sind als in der Luft schwebende Nebelmassen, das mußte der weise Mann eben noch nicht.“

Können Sie nur unsere Vorhaben nicht für gar so unwissend, Verehrter. Moses müßte es wahrscheinlich auch schon, denn in einer Inschrift der ägyptischen Königsgräber (Maritte) heißt es unter anderem: „O. Isis, die du die Wasser des Nils an dich ziehest und als Thau und Regen wieder sendest u. v. a.“ Da ist doch sonnenklar, daß die Alten wußten, woher der Regen kommt.

Weiter jagt die Sonntagsbetrachtung: „Ebenjowenig hat er bedacht, daß nicht allein das Licht die Kräuter zum Wachsen und Wachsthum bringt, sondern auch dazu die Wärme der Sonne gehört, sonst müßte er nicht berichtet haben, daß die Sonne erst nach dem Pflanzenreiche erschaffen worden sei.“

Hier müßten wir einmal an den Herrn Sonntagsbetrachter die ergebende Anfrage stellen, ob er eine Idee von Pflanzenphysiologie besitzt oder jemaals Humboldt's Cosmos mit Reiz- und Andacht gelesen hat?

(Schluß folgt.)









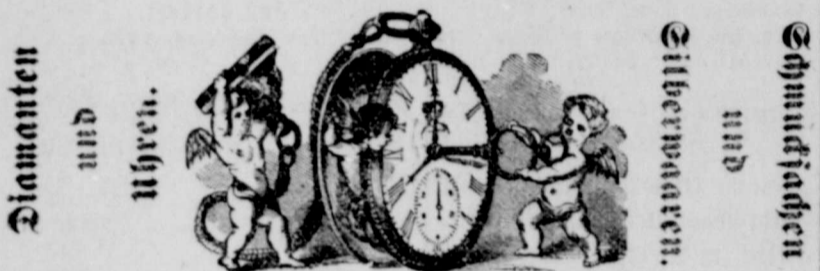
# Ernst Scherff,

Händler in  
**Dry-Goods, Groceries**  
und  
**General Merchandise,**  
Pflügen und sonstigen Ackerbaugeräthen und Maschinen.

Agent für den Norddeutschen Lloyd, Hamburger Linie und  
Linie von Antwerpen.  
Von Hamburg nach Neu-Braunfels für die niedrige Rate  
von 30 Dollar.

## berühmte Lone Star Bier.

San Antonio, Texas.  
**BELL & BROS.,**  
NO. 238 COMMERCE STR., ANTONIO, TEXAS  
New Kampmann Block.



**Silber- und plattirte Waaren, Messer u. s. w.**  
Brillen Specialität.  
Reine Uhren und Juwelen werden unter Garantie reparirt, ebenso Gravirungen.  
Aufträge per Post werden prompt angefahren und Zufriedenheit garantirt. Preise mäßig.

Ed. Steves & Söhne,  
Fabrikanten von und Wholesale und Retail Händler in  
**BAU-HOLZ,**  
Thüren, Fenster-Jalousien etc. etc.

Die größte Bauholz-Wandlung in West-Texas!  
Kostenschonung gratis.  
Lager: Neben dem Great Northern und International Bahnhof und an der  
Alameda-Strasse an der Union-Bahn.

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch  
Brewer-Gesellschaft,  
St. Louis, Mo.

John Sippel,  
Agent  
New Braunfels,  
Texas.

Billiard-Halle und Saloon  
H. Streuer.  
Ecke der San Antonio- und Gastell-Strasse.  
Ein gutes Billard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung.

**B. E. VOELCKER & CO.**  
Händler in  
reinen Medicinen, Chemikalien,  
Drogen und Parfümerien.  
Hauptquartier für  
Patent-Medicinen, Brillen, Bücher  
und Schreibmaterialien.

Rezepte werden Tag und Nacht von den reinsten und besten Präparaten  
aus das Sorgfältigste gefertigt.  
Bestellungen an Zeitschriften, Bücher u. s. w. werden reich u. prompt besorgt.

### Frühreife Jugend.

Wir können nicht oft genug darauf aufmerksam machen, wie verkehrt es ist, über die frühreife Lebenspraxis unserer amerikanischen Jugend eine Jubelhymne anzustimmen. Wir sehen hier ganz ab davon, daß das übertriebene Hervorheben der Lebenspraxis, der Erwerbsthätigkeit an sich schon, gleichviel in welchem Lebensalter, nichts gar so Erfreuliches ist. Wir haben in der That nur die Jugend und ihre geistige und körperliche Entfaltung im Auge und wollen argumentirendhalber einmal zusehen, daß der erwachsene Mensch hier, wie man sagt, mit den Wölfen heulen muß, d. h. gleich allen übrigen an der Erwerbsjagd Theil nehmen. Aber warum in aller Welt muß denn die zarteste Jugend schon in diesen widerlichen Tummel hinausgestoßen werden? Etwa damit sie ja recht frühzeitig alle Schliche und Ränke der Corruption des freien Konkurrenzkampfes kennen lernt und damit nicht in späteren Zeiten der erste Reue "Smart" ihnen über er ist? Wir sollten meinen, jene Sitten- und Charakter-Verderbnisse, welche der rollende Goldsack nur allzu oft im Gefolge hat, trifft die aufstrebende Jugend auch ohnehin früh genug mit ihrem vergiftenden Hauch!

Der „amerikanische“ Standpunkt hält es für „flug und weise“, daß die Jugend, sobald sie lauri erit gehen und sprechen, geschweige denn denken gelernt, so viel als möglich vertraut gemacht werden soll mit seiner späteren Lebensaufgabe, der Jagd nach dem Golde. Wir erkennen diese Lebensaufgabe als solche nicht an. Für uns ist es nur eine bittere und besagenswerte Notwendigkeit und einem Verbrechen gleich erachtet wir es, daß man sich nicht scheut, das noch harmlose Gemüth der jugendlichen Sprossen um weniger Cents willen den Einflüssen des verderblichen Kontalles mit der Erwerbswelt preiszugeben.

Viele Tausende unter uns haben den Mißbrauch tagtäglich vor Augen und verlieren kein Wort darüber oder finden es gar selbstverständlich. Nur Wenige haben ein offenes Auge für die Mißere, welche in dieser Erscheinung zu Tage tritt. „Es wimmelt ja förmlich — schreibt eine einsichtige Dame über diesen Punkt — von arbeitenden Kindern auf dem Felde der Industrie und was das Schlimmste ist, man findet kaum etwas Ungehöriges darin. Die Leute, welche in den großen Verkaufsläden aus und eingehen, wie z. B. bei Macy & Co. und ähnlichen, lassen sich von den kleinen „cash boys and girls“ gelassen bedienen und finden es ganz in der Ordnung, daß man die Kinder früh an Arbeit gewöhnt. O, es ist entsetzlich, diese Entartung von Menschen! Statt daß die Kleinen, wie es die Natur verlangt, frei und frohlich im Sonnenschein aufwachsen, um den wichtigsten Theil ihres Wesens, die Intelligenz und das Gemüth, der beständigen Sorgfalt der Eltern und Lehrer anvertraut zu sehen, werden sie im zartesten Alter zu Maschinen herabgewürdigt und zu die himmlische Spielzeit betrogen, denn sie müssen wie Erwachsene sich mit Dingen beschäftigen, die sie von Rechtswegen noch gar nichts angehen. Sie sehen demgemäß bloß und krankhaft aus und in ihren Augen blüht nicht der bezaubernde Frohsinn der Kindheit. Man denke sich einen ungefähr 10 Jahre alten Knaben, wie Schreiberin dieses es geizen, über dem Leuchttisch thronend, von Zugschrauben was um ihn her fast vergraben, den ganzen Tag dort still sitzend der für ein kind geistreiches Beschäftigung obliegend, immer fest in Empfang zu nehmen und weiterzubehalten, statt daß der Kleine in der Natur sich frei bewegen und dort Kenntnisse sammeln sollte. Größerer Mühe wird man sich von einem solchen Wilde ab und jetzt über die verkehrte Weltordnung, die solche widersinnigen Zustände zeitigt.“

### Das nationale Goethe-Museum.

Turch das Testament des am 15. April v. J. verstorbenen Kammerherrn Walthers von Goethe sind dem großherzoglichen Staatsschatz bekanntlich das Goethehaus nebst dem Garten und Nebenhäusern, die Goethe'schen Sammlungen und alle diejenigen Gegenstände vermacht worden, welche in der Studirstube, der Schlafstube und dem Vorzimmer Goethe's sich befanden. Auch ein Kapital von 30,000 Mark zur Instandhaltung der ererbten Gegenstände ist ein Theil des Erbes. Nach Eröffnung des Testaments fanden darauf eingehende Verhandlungen statt mit dem Walthers von Goethe'schen Intestatoren, dem Oberkloßhauptmann Leo Hendel von Donnerstern und dem Sanitäts-Rath Dr. Sulzins, namentlich über die Frage, welche Nachlaß-Gegenstände zu den „Sammlungen“ im Sinne des Testaments zu rechnen seien. Diese Verhandlungen erhielten ihren entscheidenden Abschluß dadurch, daß die Intestatoren nicht nur diejenigen Gegenstände, von welchen es zweifelhaft war, ob sie zu den „Sammlungen“ zu zählen seien, sondern noch zahlreiche andere, zum Theil höchst werthvolle Gegenstände aus Goethe's Besitz durch Stiftungsurkunde vom 18. Juni einem zu errichtenden Goethe-National-Museum in Ibersdorfer und dann in zweifacher Weise zuwenden.

Durch diese Stiftung wurde der Plan, alle aus dem Besitz Goethe's herübergehende oder zu dem Dichter in Beziehung stehende Gegenstände zu einem in sich abgeschlossenen Ganzen zu vereinigen, wesentlich gefördert. So erfolgte denn die Errichtung des Goethe-National-Museums, als einer staatl. der öffentlichen Benutzung gewidmeten Anstalt. Wenn es auch in kunstverständigen Kreisen bekannt war, daß die Goethe'schen Sammlungen viel werthvolle Gegenstände enthielten, so hatte doch die beschränkte Zugänglichkeit und die Art der Ordnung und Aufstellung derselben ein gründliches Kennenlernen erschwert.

Als nun die Sammlungen, zu denen auch die Goethe'sche Bibliothek gehört, dem Staats-Schatz übergeben worden waren, erhielt der Direktor der Museen, Hofrath Kalaud, den Auftrag, eine genaue Durchforschung derselben vorzunehmen und den Bestand mit den vorhandenen Katalogen und sonstigen amtlichen Nachweisen zu vergleichen. Die höchst umfassende und mühevollste Arbeit ist noch nicht abgeschlossen, allein schon jetzt hat sich herausgestellt, daß die Sammlungen über die gezeigten Erwartungen hinaus außerordentlich zahlreiche werthvolle und seltene Stücke in sich befreiten. Die Sammlung der Handzeichnungen mit über 1000 Nummern, wie diejenige der Kupferstiche und Holzschnitte enthält zum Theil außerst kostbare Blätter, und die etwa 100 Stück umfassende Sammlung von Majoliken ist eine so reiche und durch die seltensten Stücke ausgezeichnete, daß sie als eine der interessantesten in Europa bezeichnet werden kann.

Fast alle Theile der Sammlungen lassen sich nicht nur die unermüdete Ausdauer und den rastlosen Fleiß, sondern noch viel mehr, die großartige Vielseitigkeit der Interessen des Sammlers und dessen eingehende Sachkenntnis wieder und wieder bewundern. Gedient man nun noch der Schätze der Bibliothek, durchmustert man das der Stiftungsurkunde beigelegte Verzeichniß der von dem Walthers von Goethe'schen Intestatoren gestifteten werthvollen und beziehungsreichen Gegenstände und vergewissert man sich, daß auch die gesammte bis ins Kleinste erhaltene Einrichtung der von Goethe bewohnt gewesenen Räume in den Besitz des Staates übergegangen ist, so darf man treulich bewahren, daß der Zeitpunkt der Eröffnung des Goethe-National-Museums der deutschen Nation einen überaus kostbaren Schatz darbieten und der Goethe Forschung wie der Recherche für den Dichter eine fördernde und weisevolle Stätte sichern wird.

### Wine segensreiche Erfindung.

schon sie sich bewährt. Der „Scientific American“ bringt in seiner letzten Nummer Abbildungen und Beschreibungen eines Apparats, dessen Zweck es ist, den atmosphärischen Zustand in Bergwerken festzustellen, um Vorbedingungen gegen die lagende Wetter bei Zeiten treffen zu können. Auf eine ausführliche Beschreibung dieses Apparates kann hier nicht eingegangen werden; es sei also nur bemerkt, daß er darauf beruht, die Beschaffenheit der Luft in allen Theilen der Mine genau zu registriren, was auf höchst einfache Weise geschieht; er kann in Verbindung mit dem Bureau des Leiters der Mine gebracht werden, der im Stande ist, die Beschaffenheit der Luft von einer Tafel abzulesen, wie man die Zeit von dem Zifferblatt einer Uhr abliest. Anlehnung mannt der Apparat durch Klänge in allen Gängen, wenn die Gasansammlung einen gewissen Grad erreicht hat. Der Erfinder desselben ist ein gewisser Henry Guy Carleton in New York. Dieser Mann ist so unglücklich, kein Patent auf seine Erfindung zu nehmen, sondern sie vollständig freizugeben, damit sie rasch überall eingeführt werden kann. Sie ist auch der englischen Commission für Anfälle zur Prüfung übermittelte worden. Die Kosten der Einföhrung sind unbedeutend. Die „schlagenden Wetter“ sind die gefährlichsten Feinde der Bergleute; Tausende verlieren durch sie alljährlich das Leben. Bewährt sich der Apparat, den das genannte Blatt als vorzüglich erklärt, und erzwingt man wirklich seine Einföhrung, wenn nöthig, durch gesetzliche Bestimmung, so dürften die Opfer des Bergbaues für die Zukunft weit weniger zahlreich sein als bisher.

**Otto Heilig's BAR-ROOM,**  
(früher Adam Seidemann)  
San Antonio Str., neben John Sippel.  
Feinstes Bier! Feinste Whiskys!  
Importierte und einheimische Weine und Cigarren.

**Comal Quelle.**  
Wein in der besten Lage von Comalstadt befindlicher Biergarten steht dem Publikum während der Saison offen.  
Gutes Bier stets an Hand.  
Achtungsvoll  
B. Bonn.

**Dr. J. D. Fennel**  
Arzt, Bund-Arzt und  
Geburtsheifer.

Seguin Texas.  
**E. Gruene jr.**  
San Antonio-Strasse.

Händler in  
Jagdgewehren, Pistolen,  
Schreibbüchern, Pulver und Schrot,  
Stein, Patronen, Apparate zum  
Wiederladen von Büchsen und  
Jagdgewehren. Groceries,  
Klempnereien,  
Hüte, Schuhe und Stiefel,  
sowie Herren- und Knaben-Kleidung,  
Saddles und Spring Wagen von aller  
Größen fortwährend an Hand.  
Kleinerer Händler der be-  
rühmten Buford Black  
Land Plows, Cultivatoren und adjusta-  
ble Double Shovels.

**J. B. Dibrell,**  
Advokat und Rechtsanwalt in Guada-  
lupe und den umliegenden Counties.  
Seguin Texas.

**Baumwollenjaamen**  
wird von heute an zum höchsten  
Marktpreis gekauft.  
Säde und Samen werden geliefert. —  
Ganze Cartladungen können an irgend  
einer Station der International Bahn  
abgeliefert werden.

Dr. Reinarz  
Neu-Braunfels Cotton Gin;  
**Dr. M. Salm,**  
Deutscher Augen u. Ohren Arzt.  
Austin Tex.

**L. H. Blevins,**  
Attorney at Law.  
Office in John Sippel's building.  
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

**John Steger,**  
Herren-Schneider.  
Seguin Tex., Neu-Braunfels.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht,  
daß ich jetzt \$25-Anzüge für \$15, und \$15-  
Anzüge für \$12 aus dem besten wählbaren  
Stoffen mache. Ferner, daß ich Anzüge aus  
hiesigen Stoffen für den Preis von \$5 mache,  
wenn mir das Zeug geliefert wird.

**D. OVERHEU,**  
Schneider-Meister.  
wohnt in Goldenbagen'schen Hause, der  
Cotton Gin gegenüber.  
Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum darauf  
aufmerksam zu machen, daß ich Herren-Anzüge für  
\$4.00 herstelle, wenn mir das Zeug geliefert wird.  
Für gute und prompte Arbeit wird gar-  
antirt.

**Ed. Nagelin,**  
Bäcker und Conditior.  
Große Auswahl von  
Candies u. vorzügliche Cigarren  
hält stets an Hand  
frisches eiskaltes Sodawasser.

**San Antonio Intelligence  
u. Message-Office.**  
(gegenüber Scholz' Garten, Telephone No. 23)  
Ertheilt Auskunft und vermittelt Stellen  
aller Art. Besorgt An- und Verkauf von  
Farmen, Land und Häusern und empfiehlt  
sich besonders dem deutschen Publikum.

### **„Demonia“, ein neues Sprengpulver.**

Fast täglich bekommt man von Explosionen in Dynamitfabriken, resp. an Plätzen, wo solches benutzt wird, zu hören. Wenn auch nicht zugegeben werden muß, daß ein großer Theil dieser Unglücksfälle in der grenzenlosen Unvorsichtigkeit der dabei Beteiligten seine Ursache hat, so läßt sich doch auch nicht bestreiten, daß der Sprengstoff Dynamit an und für sich ein sehr gefährlicher Gegenstand ist. Alle bis jetzt angewandten Sprengstoffe, besonders diejenigen, welche Nitroglycerin als Basis enthalten und unter dem Namen Dynamit bekannt, sind so unrationell zusammengestellt, daß eine unglückliche Handhabung derselben schon unzählige Menschenleben gekostet hat. Gehen wir der Sache näher auf den Grund, so stellt sich sehr bald die unwissenschaftliche Zusammenlegung der Explosionsmischung als Ursache heraus. Die meisten derartigen Präparate bestehen nämlich aus losen Gemengen von Nitroglycerin mit absorbierenden Körpern, wie Sägemehl, Rohle, Salpeter etc., welche dem so gefährlichen Sprengöl in unverantwortlich leichtsinniger Weise beigegeben werden. Seit 20 Jahren war man unablässig auf dem Gebiete der Sprengtechnik bemüht, jene Gefahren zu beseitigen, doch fast ohne nennenswerthen Erfolg.

Nach jahrelangen Beobachtungen und fast vierjährigen unansatzreichen Experimenten ist es nun aber dem in diesem Fach bekannten Ingenieur und Chemiker Charles A. Jadel gelungen, einen Stoff zu erzeugen, der alle Gefahren, welche die jetzt fabricirten Mischungen in sich bergen, beseitigt und die Anwendung zu einer verhältnißmäßig ungefährlichen macht. Der Erfinder, welcher bereits im Besitz eines amerikanischen Patentes ist, benutzte zu seinem Präparat, welches er „Demonia“ nennt, eine von ihm zuerst dargestellte chemische Verbindung, welche im Wesentlichen einen zarten Niederschlag von Nitraten, wie vorzugsweise von Nitrate und Sylvinate von Magnesium, oder je nach der Verwendung die entsprechend chemische Verbindung von Calcium, welche den Nitrokörper zwischen ihren Moleculen enthalten.

Die Vortheile des „Demonia“ sind folgende: Es kann weder durch Stos, Schlag, noch sonstige Zufälligkeiten explodiren, sondern nur durch unmittelbare Verwendung von Hülfen, welche Knallquecksilber enthalten. Daher ist es zur Füllung von Projektilem geeignet und beim Transport zu Schiff, Bahn, Fuhrwerk etc. ungefährlich. „Demonia“ ist im Augenblick der Explosion frei von allen den Grubenarbeiten so schädlichen Gasen. Es wird vom Wasser in feiner Weise verändert. Die unendlich feine Vertheilung gestattet die Sprengung noch bei kaltem Wasser, wo andere Explosivmischungen versagen, und übertrifft alle anderen Dynamite an Stärke. Den größten Nutzen jedoch dürfte die moderne Kriegswissenschaft aus der Anwendung von „Demonia“ ziehen. Die rationelle chemische Zusammenlegung gestattet eine mathematisch genaue Berechnung der Explosionswirkung, und die Unempfindlichkeit des „Demonia“ gegen Erschütterungen werden ihm den ersten Rang unter den modernen Vertheidigungsmitteln anweisen.

### **Im Alter.**

Ueber die Lebensweise des 89jährigen deutschen Kaisers lesen wir in einem deutschen Blatte: Sein tägliches Leben wickelt sich mit größter Regelmäßigkeit ab. Er steht jezt Morgens ein wenig später, gewöhnlich erst gegen 9 Uhr, auf, nimmt einen leichten Jambij und beschäftigt sich ein wenig mit Lesen. Die wichtigsten Artikel der hervorstechendsten Zeitungen werden für ihn ausgelesen und auf große Schreibpapierbogen gefaltet. Er liest diese Auschnitte meist selbst mit einem stark vergrößerten Luvglas und legt es, an den Rand dieser Auschnitte Ausdruckszeichen und Bemerkungen zu schreiben. Ebenso nimmt er von den einzelnen Geheißvorfagen vor dem Reichstage Kenntniß und macht an den Rand dieser Druckfachen seine Notizen. In letzter Zeit bedient er sich auch für diese Letztüre eines Vorlesers, aber nicht gerne, weil nach seiner Meinung die Stimme einer zweiten Person den eigenen Gedanken gang beeinträchtigt. Sodann beginnt die Vormittags die Vorträge der Geheimräthe aus den einzelnen Ressorts. Geheimrath Wilmsfeld ist der Chef für die Civilangelegenheiten des Kaisers. General-Lieutenant von Albedyll steht an der Spitze des geheimen Kabinetts für die Militär-Angelegenheiten. Beide Herren theilen sich in das größte Vertrauen des Kaisers. Eine Reihe be stimmter Räthe aus den einzelnen Verwaltungszweigen hält den Kaiser über den gewöhnlichen Gang der Staatsmaschine auf dem laufenden. Bei wichtigeren Fragen erscheint Fürst Bis-

marck, der sonst ebenfalls wie ein Ein siedler lebt, persönlich im Kabinet des Kaisers. Jeder dieser Beamten pflegt bedeutungsvoll zu sein; denn sonst bemühten sich die beiden vielbeschäftigten Herren nicht gegenseitig. Selbst bei kleineren Fragen der auswärtigen Politik überläßt es Bismarck irgend einem der betreffenden Geheimräthe oder jezt seinem Sohne, dem Unterrichtsminister, den Kaiser durch Vorträge fortzuleiten und unterrichtet zu halten.

Erlaubt es das Wetter, so unterbricht der greise Herr Vormittags auf ein Stündchen seine Arbeit und fährt in einem niedrigen offenen Zweispänner mit einem Adjutanten spazieren. Der mit großen Klappen bespannte beiseitene Wagen ist jedem Berliner schon von Weitem bekannt. Woree und Geschirre sind sehr einfach, nur die Pferde sind schön. Der Kaiser trägt einen großen grauen Mantel in Havelockform und eine kleine Fiedelhaube. In solchem grauen Mantel faunt man ihn zu jeder Jahreszeit sehen. Es ist bereits eine Art historischer Tracht. Das Mittagsmahl ist, wenn keine Gäste geladen sind, möglichst einfach eingerichtet, ungefähr der Küche des begüterten Privatmannes, der einen empfindlichen Magen besitzt und deshalb einfache Kost liebt, entsprechend. Zu den Speisen genießt der Kaiser täglich ein einziges Glas alter Rheinweins. Der Berliner Schlosskeller ist durch seine Rheinweine berühmt. Bei festlichen Gelegenheiten trinkt der Kaiser auch nur ein einziges Glas Rheinwein. Nach der Tafel tritt ein Schlaf- und Zimmerschloßchen in's Recht.

### **Zue Prohibitionsfrage.**

Da die Anglo-Amerikaner, mit ganz vereinzelten Ausnahmen, keine deutsche Zeitung lesen können, und nur unter ihnen die Prohibitionsfanatiker zu finden sind, so kann es durchaus nicht Wunder nehmen, daß der Kampf, den die deutsche Presse überall im Lande mit so großer Einmüthigkeit und Entschiedenheit für die persönliche Freiheit führt, auf die Gegener wenig oder gar keinen Eindruck macht. So lange die Prohibitionsisten die anglo-amerikanische Presse zum Tummelplatz haben, auf dem sie ihre Argumente vorbringen können, ohne Gegener zu finden, werden alle deutschen Zeitartikel wenig helfen. Es kann daher nicht genug zur Nachschauung empfohlen werden, wenn Theodor Göllich, der wackere Vorkämpfer für Freiheit und Toleranz, die Fanatiker von Iowa in ihrem eigenen Lager aufsucht und in der englischen Presse bekämpft. Im „Des Moines Leader“ veröffentlicht er wieder einen sehr beachtenswerthen Brief über die Prohibitionsfrage.

Wenn die Majorität behauptet, sagt Herr Göllich, daß einer großen Minder heit der Wähler nicht zuzutragen ist, daß sie ihre Verlangen nach geistigen Getränken im Jähel halten können, so muß sich doch der Mehrheit auch die Ansicht aufdrängen, daß derartige Wähler noch viel weniger durch Ausübung des Stimmrechtes gestattet werden sollte, ihren Einfluß auf die wichtigsten Fragen des Staates, welche durch die Wahlen entschieden werden, auszuüben. Als eine Folge müsse man dann einen Gesetzesentwurf einreichen, der alle jene Wähler Iowa's, die nicht mit den Ansichten der Prohibitionsisten übereinstimmen, des Wahlrechtes beraubt. Was würde dann aus der berühmten Regierung „des Volkes, durch das Volk und das Volk“ werden?

Und weiter fährt Herr Göllich aus, daß sich eine Majorität das Recht anmaßt, heute den Betrieb eines Geschäftes zum Verbieten zu stampeln, den eine Majorität bei einer künftigen Wahl als unverfänglich und gefahrlos erklären mag. Es ist nicht das Recht einer Mehrheit, die Moral des Volkes, wie sie ihr erscheint, durch Gesetze zu bessern, denn wenn eine solche Mehrheit aus Gegnern des Tabacks, aus Vegetariern oder aus Gegnern des kostspieligen Schmuckes und der Benutzung von theurer Seide und von noch theuerern Robenellen durch die Frauen bestände, so könnte eine solche Mehrheit die Pfänder, die Fabrikanten und die Verkäufer von Tabak, die Viehzüchter und die Fleischer, die

Händler mit Schmuck, Seide- oder Pelzwaren ebenso wohl als Verbrecher bezeichnen, die mit hohen Geldstrafen oder länger Gefängnißhaft zu bestrafen sind. (Weit fort.)

### **Landesprodukte**

Baumwolle, Mats und alle sonstigen Landesprodukte kaufe ich stets zum höchsten Marktpreise.

**Hyronimus Bernhard.**

**International und Great Northern Bahn.**

I. & G. N., M. & T. R. Co., Lessees.

Direkte Linie vom Golf nach den Seen. Von Galveston, Houston, San Antonio, New Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das

**Romant. Indianer-Territorium**

führt, oder der

**St. Louis, Iron Mountain and Southern Eisenbahn**

nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond.

Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Columbus, Ky., via Poplar Bluff, und mit allen Hauptplätzen im Südosten und im Union Depot zu St. Louis mit allen

**Express-Zügen**

nach jedem Theil Amerika's.

T. F. Hughes,

Passagier-Agent, Houston, Texas.

**B. W. McCullough,**

Gen. Passenger u. Ticket-Agent, Galveston, Tex.

**W. M. Newman,**

Stadt-Exp. Station, Tex.

### **Germania-Halle**

auf dem Sü-Wer der Guadalupe gelegen, mit seiner reizenden Aussicht auf die gegenüber liegende freundliche Stadt Neu Braunfels empfiehlt sich als

### **Vergnügungs-Platz.**

Die Bar enthält eine Auswahl einheimischer sowie importirter Getränke und Cigarren.

Ein schwacher Jambij ist jeder Zeit zu erhalten und alle Gäste werden aufmerksame Bedienung dajelbst finden.

Bei freundlichem Wetter jeden Sonntag Nachmittags

### **Musik.**

Eintritt frei.

Herr **V. Freiz** wird an solchen Tagen den Omnibus von Neu-Braunfels aus hin- und zurückfahren lassen.

### **J. Behnjch.**

**HAMBURG-AMERIKANISCHE**

**PAKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT**

**Einzigste directe deutsche**

**Postdampfer-Linie** zwischen

**NEW YORK**

**und HAMBURG**

auf der Strecke Plymouth (für London) und Cherbourg (für Paris), und auf der Strecke Haare (für Paris, Southampton oder London) anlaufend.

**Abgangstage:**

**Zweimal wöchentlich.**

**Von New-York: Donnerstags und Sonntags.**

**Von Hamburg: Mittwochs und Sonntags.**

Von Haare: Dienstage.

Dies ist die älteste deutsche Linie, welche den Verkehr zwischen Amerika und Europa vermittelt. Für die große Beliebtheit derselben spricht der Umstand, daß sie ein Versehen über

**1.250.000**

Passagiere befördert und sich dabei deren volle Zufriedenheit erwirkt.

**Anerkant vorzügliche Befestigung.**

**Billige Preise.**

Durchbillets von irgend einem Platze in Europa nach irgend einem Platze in Amerika zu den billigsten Preisen.

Gast-Anaccommodationen milderfreundlich. Größtmöglicher Comfort für Ausländer-Passagiere.

### **Vassage-Preise.**

1. Cajüte \$50-75, nach Lage der Kammern Billette für Hin- und Rückreise zu bedeutend reducirten Preisen.

Zwischendeck von oder nach Europa \$25. Nach und von Paris \$25.50. Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr frei, von Europa \$100. (Alle incl. Beköstigung.) Billets von Plymouth anlaufen frei. Man wende sich an

**C. B. Richard & Co.** (Gen. Passagier-Agent, New-York.) No. 61 Broadway, New York. Washington u. Va. Ave., Chicago, Ill. oder an: **Ernst Scharf,** Neu-Braunfels, Tex. **Clemens & Fahn,** Neu-Braunfels, Tex.

# **Wm. Doehnert**

## **Leichenbestatter.**

Gegenüber Ludwig's Hotel — — — — — Castell Straße.

— Alle Sorten Särge stets an Hand. —

Händler in

Möbeln, Spiegeln, Bilder-Rahmen und allen in dieses Fach ein schlagenden Artikeln. —

W a t r a g e n zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl stets vorrätzig.

Kommt und überzeugt Euch selbst!

## **Bucklens Arniea-Salbe.**

Ist die beste Salbe gegen Schnittwunden, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Salzfluß, Fieberwunden, Grieb, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und allen anderen Hautauschlägen, es kurzweiliger die Hämorrhoiden oder feine Bezahlungen wird verlangt. Die Salbe wird garantiert, Jedermann zufrieden zu stellen oder das Geld wird zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Schachtel. Zu verkaufen durch A. Tolle.

## **Fausit & Dittlinger.**

Händler in

**Eisenwaaren und Ackerbaugeräthschaften.**

Agenten für

**John Deere's Pflüge, Standard Cultivators, McCormick Selbstbinder und Mähmaschinen.**

Atlas Dampfmaschinen, Gullett's Cotton Gins, Kingsland & Ferguson's Dreismaschinen und Dampf Kornsämler.

**Bridge u. Beach Mfg. Co.'s Koch- und Heiz-**

**Oefen.**

**Neu Braunfels = = = = = Texas.**

## **Holz-Geschäft**

von

# **GEORGE PFEUFFER**

Hält stets vorrätzig:

**Rauhe und gehobelte Bretter,**

**Thüren, Fensterrahmen, Latouisen, Verzierungen, Schindeln und eiserne Dachbedekung.**

**Cypressen- und Pappelholz.**

Sieben erhalten einen größeren Vorrath wie je vorher, und werden wir in Stunde sein, Jedermann sowohl in Qualität der Waaren wie im Preise zufrieden zu stellen.

## **H. Ludwig's Hotel.**

**Fuer Weihnachten und Neu-Jahr!!**

Ich empfehle dem Publikum meine ausgezeichneten Brände von Whiskeys:

**Crema de la Crema, Old Cabinet, Thoroughbred, Bourbon,**

**Jenever, RYE, Rechten Berliner Getreide-Kornmel und sonstige süße Branere und echten Jamaica Rum, sowie alle Sorten Rheinweine, californische und Missouri Catawba-Wein in Flaschen.**

Der größte Vorrath an Cigarren in der Stadt, bei 50 bis zu 5000 Stück zu den billigsten Preisen.

## **A. Bergfeld & Co.**

Druggisten und Apotheker in Seguin.

halten vorrätzig ein vollständiges Lager in Drogen, Chemikalien, Parfümerien, Farben, Oefen, Fensterglas, Firnissen etc.

**Office des Dr. Jennell und Preston in der Apotheke.**

## **JOSEPH BENOIT**

Fabrikant von

**Blech-, Kupfer- und Eisenblechwaaren.**

Händler in Koch- und Heiz-Oefen. Dachrinnen und Blechdächer werden billig und prompt ausgeführt. Ferner erhalten eine große Auswahl von dem beliebtesten Granit-Kochgeschirre, Porzellan, Glaswaaren, Holzwaaren, Körben, Waschringen, Lampen und sonstigen Haushalts-Geräthschaften.

Besonders aufmerksam mache ich auf die neu eingeführten **Superior-Koch-Oefen,** die besten im Markte zu ernenigsten Preisen.

Kommt und überzeugt Euch!

## **Gut bezahlte Beschäftigung**

kann man immer erhalten, wenn man ein fertiger Stenograph (Stenograph) ist. Dies kann man in ganz kurzer Zeit erwerben und für wenig Geld, indem man Schüler des

**Stenograph-Instituts**

in Louisville, Kentucky, oder Nashville, Tennessee wird. Ebenso wird Unterricht im Rechnen und in der Buchführung ertheilt. Wer uns nicht im Institut besuchen kann, kann

**brieflichen Unterricht per Post** erhalten und Lern-Alles so vollständig, als wenn er uns besuchte. Man wende sich an **A. S. Hale,** Director des Short Hand Institutes Nashville, Tenn., oder Louisville, Ky.

Eine frühe Sendung  
**Early Rose**  
 Early Goodrich  
 u. Jackson White  
 unübertroffen an Güte, ist soeben eingetroffen, die wir zu \$3.00 per Maß offeriren.  
 M. Landa & Bro.

**Dankagung.**

Allen Denjenigen, welche an dem Leiden begangener unseres lieben Sohnes und Bruders Wilhelm Hefme theilgenommen und uns dadurch ihr herzlichste Theilnahme und dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Ebenso fühlen wir uns verpflichtet, Herrn Dr. Gunde für seine geschickte und nicht müde ärztliche Behandlung hiermit unsere vollste Anerkennung und herzlichsten Dank auszusprechen.

Die trauernden Eltern u. Geschwister.

**Dankagung.**

Allen Denjenigen, welche bei dem letzten Unglücksfälle unseres Jungen Jakob und bei dessen Begräbnisse ihre herzlichste Theilnahme und in so hohem Maße erwiesen, wie auch den lieben Schülern, die ihm seinen Sarg liebend befrachten und ihm ein schönes Grabmal gaben, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Mögen sie Alle vor ähnlichem Unglück bewahrt bleiben!

F. R. Hollinger u. Familie.

Spring Branch, Febr. 15, 1886.

**Noch an Hand**

ca. 45,000 Schosse, welche billig zu verkaufen sind bei Frau F. Kreuz.

**Zu verkaufen**  
 Billig!

Ein Hinterlader-Schrotgewehr mit allem Ladungsgehör. Näheres in dieser Office.

**Schieß-Gallerie.**

Neu! Neu!

**Henry Strener's Saloon.**

Ausgezeichnete Gewehre. Billiges Schießen.

**Notiz.**

Herr S. Roepper behauptet in No. 10 d. Bl., daß derjenige ein Lügner sei, der behauptet, daß seine Frau etwas Unanständiges über Frau Vertha Scholl gesagt habe. Ich bin bereit zu beweisen, daß sie dies doch gethan hat. Herr Roepper sollte vorsichtiger in seinen Behauptungen sein. Louis Kreibitzsch.

**Empfehlungs-Anzeige.**

Wache den geehrten Damen von New Braunfels u. Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mich hier als

**Damen-Schneiderin**

etabliert habe und Alles, von den einfachsten bis zu den feinsten Kleidern, billig und solid verfertigen werde.

Schnell u. prompte Bedienung wird zugesichert.

Frau Elise Kalberer, Damen-Schneiderin, gegenüber Steinhauer Gießh.

**20 junge Bienenstöcke**

find zu kaufen bei David Karbach, Thornhill.

Wegen Preis usw. wende man sich an den Eigentümer auf der Farm.

**Gesuch.**

Ein oder zwei tüchtige Tischler finden dauernde Beschäftigung bei J. Jahn.

**Zu verkaufen**

eine Partie mit Durhambant veredelter Bullen, halb- bis beinahe vollständig, bis 2 Jahre alt. M. V. Kehler.

**JOSEPH ROTH, Uhrmacher & Juwelier.**

Seguinstraße, neben Röter's Wehl-Dapot.

Führt immer schönste Auswahl von

**Uhren, ächten und imitirten Gold- und Silberwaaren Brillen u. s. w.**

Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

Der Maskenball in Maggert's Halle war sehr gut besucht und Alles verfiel in der schönsten Ordnung.

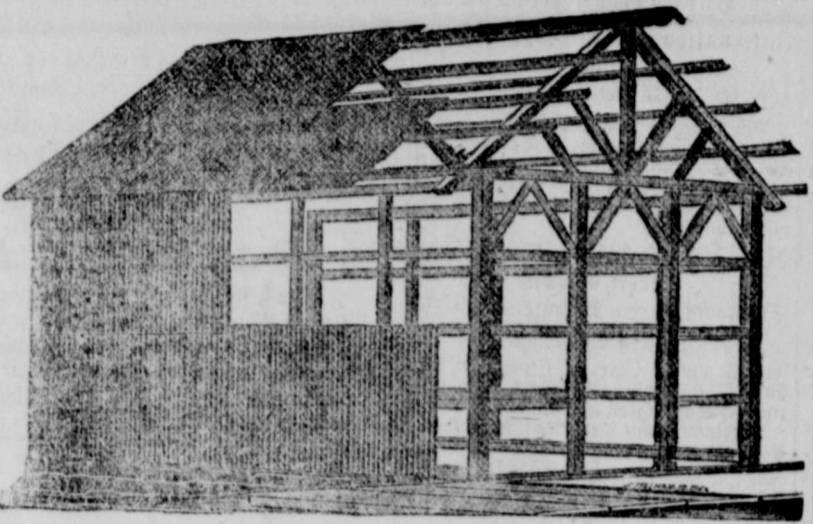
**GUADALUPEHOTEL**

H. Lenzen, Prop'r.

Gute, lustige und geräumige Zimmer, mäßige Preise vorzüglicher Tisch versorgt mit Allem, was der Markt bietet.

**Freundliche Bedienung.**

Familien, welche den Sommer hier verbringen wollen, finden die freundlichste Aufnahme.



Zwecken erhalten

35,000 Pfund

**geripptes Eisendachblech**

**Corrugated Iron Roofing**

Alle Sorten und alle Längen.

Wird zu niedrigeren Preisen verkauft denn je zuvor.

Alle diejenigen, welche beabsichtigen, Iron Roofings zu kaufen, werden den Vortheil darin finden, erst bei uns vorzusprechen, ehe sie anderwärts ihren Bedarf decken.

**Geo. Pfeuffer's Lumber Yard.**

**Zeitungs-Agentur**

von **B. E. Voelker & Co.**

Bestellungen von Zeitungen, Zeitschriften und Lieferungsverkeren werden rasch und prompt besorgt.

**\$5 Belohnung**

Demjenigen, der dem Untersucherten eine Fuchsmähre wiederbringt, die in Bremer's Pasture am Vothoefsee gestohlet, 14 Hand hoch und hinten links gebrandt ist.

J. A. Bell, Livey Stable, San Marcos.

**Zur öffentlichen Kenntnissnahme.**

Einem geehrten Publikum bringe ich hiermit zur Kenntniss, daß meine Schuhmacher Werkstätte nun vollständig eingerichtet ist. Ein großer Vorrath von Leder für Herren- und Damen-Schuhe und Stiefel steht zur Verfügung. Preise liberal, prompte Bedienung garantiert. Reparaturen werden auf's Schnellste besorgt.

Johu Brendlin, gegenüber dem Courthouse.

**Frische**

**Austern und Fische**

jeden Freitag und Sonnabend in der

**Gambrinus-Halle**

t. i. bei B. Lubrecht.

**Zu verkaufen**

Das in der unteren Seguinstraße in New Braunfels gelegene Berryman'sche Eigenthum. Näheres Auskünfte ertheilt S. C. Küster.

**Zum**

**Schwarzen Wallfisch**

Dieser erlaubt ich mir ergeben, das Publikum zu benachrichtigen, daß ich von heutigen Tage an den Schwarzen Wallfisch Saloon übernommen habe und nur San Antonio-Hier führen werde. Um zahlreichen Aufbruch bittet

Carl Schumann.

**Estray Notice.**

Taken up by Henry Meckel, on his premises in Comal County, and estrayed before Moritz Bose, Justice of the peace of said county:  
 one black mule, 14 hands high, about 9 years old and branded on right shoulder thus: IC  
 also  
 one gray pony, 13 hands high, about 4 years old and branded on right shoulder thus: JR connected.  
 Appraised at \$60.00

Witness my hand and seal of office, at office in New Braunfels this 25th day of January A. D. 1886.

R. BOEWMANN, Clerk C. C. Comal Co.

—Horn-Rahmaschine, sowie Nadeln zu allen Rahmaschinen und Maschinen-Öel bei J. Hanne.

**Red Star Linie.**

Königl. Belgische und Ver. Staaten Postdampfer.

Segeln jeden Sonnabend zwischen

**New York und Antwerpen,** dem Rhein, Deutschland, Italien, Holland und Frankreich.

Salon von \$90 bis 100, Kabinette \$110 bis 150, Galet \$50, Kabinette \$90, Zwischendeck-Passage zu niedrigen Preisen.

Peter Wright and Sons, Gen. Agenten, Nr. 55 Broadway, New York. Agenten in New Braunfels, Texas: Ernst Schersch, Clemens & Kaul.

**Dr. H. T. WOLFF,**

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Specialität: Frauen- und Kinder-Krankheiten.

Marion Texas.

**A. Homann**

im früheren Du Menil's Store,

Hält stets die größte

**Auswahl**

an

**Sätteln, Geschirren,**

**Zäumen, Reitischen,**

**Reitmatten,**

ebensalls

**Harness Soap, Harness Oil,**

**Dressing,**

**Buggy Top Dressing.**

Alidarbeit prompt und gut gemacht.

**Frische Gartenjämereien**

in bester Auswahl und Seg-Zwiebeln von der Firma Vandrecht & Sons, für deren Güte und Zuverlässigkeit der Bestand des Geschäfts von 102 Jahren hinreichend Garantie bietet, hat empfangen W. Tolle.

**Gruene's Halle**

**Grosser**

Am Sonntag,

**in**

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Die Musik liefert die Spring Branch Brass Band.



**Maskenball**

den 21. Februar

**Thornhill**

H. D. Gruene.

**Delinquent Tax List.**

The State of Texas / Office of Tax Assessor and Collector. County of Comal / New Braunfels, Texas, January 18th, 1886.

I, H. Wagenfuhr, Tax Assessor & Collector of the City of New Braunfels, Comal County in the State of Texas, hereby give public notice that in pursuance of the Ordinance of the City of New Braunfels, I will sell in the manner prescribed by law, at public-auction to the highest bidder for cash, on the first Tuesday of March 1886, the same being the second day of said month, at the courthouse door in the city of New Braunfels, said sale continuing if necessary from day to day till finished, so much as may be necessary of the following described tracts, lots and parcels of land lying in aid city and corporation, the owners of which are delinquents for the non-payment of the city taxes, for the years 1880 to 1884, on such tracts and lots of land that have been assessed for the above said years, to the amount of said taxes and all penalties and costs thereon, which tracts, lots and parcels of land have been levied upon by me as required by law.

Name.	Abstract.	Acres.	Original Grantee.	Lots.	Blocks.	For what year tax is due.	1880-81-1882-83-1884.	8 8 8
Arnold, Dorothea	109	25		11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25			1880-81, 1882-83, 1884	\$ 2.40
Alten, Wilh.								
Coreth, Agnes	2	40	J. Veramendi	124	4		1881-1884	\$ 1.32
Coreth, Franz								\$ 2.28
Fey, Philipp	99	11	J. Thomson	7, 11	8		1884	\$ 4.64
Grimme, J.	7	39	J. Veramendi				1880-81	\$ 2.08
Homan, Margaretha								\$ 4.39
Kessler, Hermine	63	100	J. Thomson	239	3		1880-81, 1882-83	\$ 10.22
Louis				2, 14, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25				
Rothinger and C. Page				4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19				\$ 6.74
Nebergall, H.							1881-82	\$ 2.18
Neue, Henry	99	108	J. Thomson	11, 12	2		1882-84	\$ 2.19
Penshorn, H.	2	10	J. Veramendi	4-12	9		1883-84	\$ 10.58
Jung, Jacob	2	30	J. Veramendi	4-10	10		1880-84	\$ 9.80
Strickmann, C.	2	35	J. Veramendi	4-10	11			\$ 8.07
Wagenfuhr, Fritz	2	45	J. Veramendi	4-10	12		1885-84	\$ 11.38
Volter, Julius	2	95	J. Veramendi	4-10	13		1880-84	\$ 34.38
Volter, Carl	98	10	J. Thomson	1-12	22		1878-81	\$ 11.56
Schramm, Edgar	2	30	J. Veramendi	8, 9, 10, 11, 12	18			\$ 6.72

H. Wagenfuhr, City Collector of the city of New Braunfels, Comal Co., Texas

**Roby & Nichols**

gegenüber dem Courthaus in Seguin, Texas.

**Dealer in**

**Groceries. Meal-Exchange.**

Unser deutscher Clerk Herr Gube wird stets bereit sein, unsere deutschen Kunden auf das Vorkommendste zu behandeln.

Eine Carload ausgezeichnetes Flour soeben erhalten.

**Nic. Holz & Son**

San Antonio Str., New Braunfels.

Agenten für die berühmten

**Milburn-Farm- u. Spring-Wagen.**

Wir machen die Farmer besonders auf die

**Hohlen Eisernen Axen-Wagen**

aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger Garantie verkauft.



**F. Kuse,** New Braunfels, Tex San Antonio Str.

**BRYAN, BROWN SHOE CO.'S CELEBRATED BOOTS AND SHOES**

OWN SHOP-MADE WARRANTED.

Look for their Name on Bottom or Lining.

These goods are made in S. Louis, and are of superior quality.

—BRYAN BROWN BLUE RIBBON SCHOOL SHOE

„Komme her, August, lege die Zeitung nieder; wenn F. Kuse auch die besten Schuhe und Stiefel verkauft, welche gemacht werden. Wir gebrauchen dieselben und wissen wohl, daß es die besten sind, welche wir jemals kauften.“